

Bekanntgabe der Entscheidung über das ERP-System des künftigen Eigenbetriebes Friedhöfe und Bestattung München (FBM)

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15029

Bekanntgabe in der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 12.12.2024

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Das Gesundheitsreferat wurde mit dem Beschluss der Vollversammlung am 29.11.2023 zur Änderung der Unternehmensstruktur der Städtischen Friedhöfe München und der Städtischen Bestattung (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11348) beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem IT-Referat und der Stadtkämmerei die wirtschaftlichste und sparsamste Alternative für die Einführung eines eigenständigen ERP-Systems zu prüfen. Im Rahmen des durchgeführten Verfahrens wurde die wirtschaftlichste Lösung ermittelt und wird nun dem Stadtrat bekannt gegeben.
Inhalt	Der künftige Eigenbetrieb Friedhöfe und Bestattung München (FBM) wird für Abbildungen der Finanz- und Logistikprozesse das bestehende ERP-System des Eigenbetriebes it@M in Form eines eigenen Buchungskreises mitnutzen.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	ERP-System, SAP, it@M, SFM, FBM, Friedhof, Friedhöfe und Bestattung München
Ortsangabe	Damenstiftstraße 8, 80331 München

**Bekanntgabe der Entscheidung über das ERP-System des künftigen Eigenbetriebes
Friedhöfe und Bestattung München (FBM)**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15029

2 Anlagen

Bekanntgabe in der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 12.12.2024
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin.....	2
1. Ausgangslage	2
2. Entscheidung	3
2.1 Herleitung der Umsetzungslösung.....	3
2.2 Mitnutzung des städtischen Systems MDG	6
2.3 Ausschlussgründe der weiteren Varianten	6
2.3.1 Alternative 1 – S/4HANA on-premises	6
2.3.2 Alternative 2 – S/4HANA als Public Deployment.....	7
2.3.3 Alternative 3 - Variante b – SAP-ERP auf einer vorhandenen SAP-Landschaft	7
2.3.4 Alternative 4 – (Non-SAP) ERP-Lösung für kommunale Unternehmen	7
Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten	8
II. Bekannt gegeben	9

I. Vortrag der Referentin

1. Ausgangslage

Mit Beschluss der Vollversammlung vom 29.11.2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 11348) wurde das Gesundheitsreferat (GSR) in Zusammenarbeit mit dem IT-Referat (RIT) und der Stadtkämmerei (SKA) beauftragt, für den künftigen Eigenbetrieb Friedhöfe und Bestattung München (FBM) die wirtschaftlichste und sparsamste Alternative für eine eigenständige Unternehmenssoftware (ERP-System = „Enterprise Resource Planning“) auf Basis der möglichen Varianten zu prüfen. Im Rahmen der Prüfung wurde die wirtschaftlichste Lösung ermittelt und wird mit dieser Vorlage dem Stadtrat bekannt gegeben.

Folgende Varianten wurden geprüft:

- **Alternative 1 – S/4HANA on premises**

Die Alternative 1 umfasst die Bereitstellung einer eigenen S/4HANA-Systemlandschaft gemäß der bestehenden SAP-Strategie der Landeshauptstadt München (LHM). Dabei wird die SAP-Infrastruktur im Rechenzentrum bei it@M bereitgestellt und betrieben. Die Einführung der Systemlösung mit der benötigten SAP-Applikationsschicht mit allen relevanten ERP-Komponenten, mit der erforderlichen Prozess- und Systemintegration in die weitere SAP-Landschaft und den erforderlichen Fachverfahren des künftigen Eigenbetriebs erfolgt über ein entsprechendes SAP-IT-Projekt. Der IT-Betrieb der S/4HANA-Lösung wird dem künftigen Eigenbetrieb als Business-Service durch it@M bereitgestellt.

- **Alternative 2 – S/4HANA als Public Deployment/Rise**

Die Alternative 2 umfasst die Bereitstellung von S/4HANA als Public Cloud Deployment durch die SAP SE („Cloud-ERP-Lösung“ der SAP). Über die Auswahl sog. „Building Blocks“ kann im Rahmen eines IT-Projektes auf eine standardisierte Prozesskonfiguration der ERP-Komponenten zugegriffen werden, was sich in der Regel positiv auf die zu erwartenden Implementierungsaufwände auswirken kann. Hardware- und Softwarebereitstellung sowie Betrieb liegen bei der SAP SE und werden über einen entsprechenden Mietvertrag mit der LHM als Auftraggeberin vereinbart. Für diese Lösungsalternative ist ein entsprechender Beschaffungsvorgang im Rahmen eines IT-Projektes zu berücksichtigen. Dabei ist auch eine Entscheidung zum Hosting (Public oder Private Deployment) zu treffen. Die Rolle von it@M wird sich dabei auf die Beauftragung und Administration des S/4HANA-Cloud-Betriebes sowie die System- und Prozessintegration zu relevanten Fachverfahren beschränken. Das Betriebsmodell „RISE with SAP“ beinhaltet dabei ein umfassendes Angebot der SAP SE an ERP-Software, Branchenpraktiken und ergebnisorientierten Services für Migration von Kund*innen-SAP-ERP-Lösungen in die Cloud.

- **Alternative 3 – SAP-ERP auf einer vorhandenen SAP-Landschaft**

Zur Alternative 3 sind zwei Untervarianten denkbar: Die Einrichtung eines separaten Mandanten in einem bestehenden Eigenbetriebssystem (Variante 3a) oder die Verwendung eines bestehenden Eigenbetriebssystems als Kopiervorlage für den Aufbau des neuen Systems (Variante 3b).

Bei Variante 3a teilen sich zwei Mandanten mit eigenen Anpassungen und Konfigurationen, eigenen Benutzer-, Berechtigungs-, Stamm- und Bewegungsdaten die Applikationsplattform einer SAP-Installation bzw. -landschaft und die dort vorhandenen ERP-Module. Sämtliche Programmanpassungen, egal ob durch die/den

Hersteller*in oder durch die LHM sowie mandantenübergreifende Einstellungen sind für beide Mandanten wirksam. Der neue Mandant könnte durch Kopie aus dem bestehenden Mandanten erstellt werden, jedoch müsste sämtliches unternehmensspezifisches Customizing geprüft und an den neuen Eigenbetrieb angepasst werden. Bestimmte Einstellungen können dabei ggf. übernommen werden, sofern für den neuen Eigenbetrieb passend.

Bei Variante 3b würde eine eigene SAP-Landschaft für den neuen Eigenbetrieb bereitgestellt werden, jedoch nicht per Neuinstallation, sondern per Kopie aus einer bestehenden Landschaft eines anderen Eigenbetriebs. Dabei müsste ebenfalls sämtliches unternehmensspezifisches Customizing geprüft und an den neuen Eigenbetrieb angepasst werden. Bestimmte Einstellungen können dabei ggf. übernommen werden, sofern für den neuen Eigenbetrieb passend.

- **Alternative 4 – (Non-SAP) ERP-Lösung für kommunale Unternehmen**

Es gibt neben SAP weitere Anbieter*innen von ERP-Software für Kommunen, die zum Teil auch Lösungen für kommunale Unternehmen anbieten. Eine solche Lösung könnte für den neuen Eigenbetrieb theoretisch zum Einsatz kommen. Als Beispiel dient hier das Softwarehaus DATEV eG. Dieses bietet ein Branchenpaket für kommunale Unternehmen an, auf dessen Basis ein Rechnungswesen, bestehend aus den Funktionen Finanzbuchhaltung mit Jahresabschluss, Bilanz und Standardauswertungen, Kostenrechnung, Standardplanung sowie Anlagenbuchführung beruht. Es kann Datenweitergabe in die spezifischen DATEV-Programme für Steuerbehandlung, Betriebsbewertung und Rechnungsschreibung/ Kostenkontrolle eingerichtet werden. Die Rolle von it@M würde sich dabei auf die Beauftragung und Administration des Betriebes (durch den externen Dienstleister) sowie die System- und Prozessintegration zu relevanten Fachverfahren beschränken.

Es ist grundsätzlich anzumerken, dass die Alternative 4 derzeit nicht der IT-Strategie der LHM zu ERP-Lösungen entspricht.

Seitens des GSR wurde eine Gegenfinanzierung bis zu einem Betrag von 5,0 Mio. € aus Gebührenerlösen und Erlösen aus den wirtschaftlichen Leistungen der Städtischen Bestattung und des Krematoriums als tragbar angesehen. Sofern höhere Bedarfe für die Einführung einer eigenständigen ERP-Lösung notwendig wären, müsste die notwendige Finanzierung gesondert durch den Stadtrat beschlossen werden.

2. Entscheidung

2.1 Herleitung der Umsetzungslösung

Die wirtschaftlichste und sparsamste Variante ist ein eigener Buchungskreis „FBM“ im bestehenden ERP-System des Eigenbetriebes it@M , **Alternative 3 Variante a**, (siehe Tabelle 1).

Der Lenkungskreis entschied sich am 13.06.2024 für diese Lösung, anschließend wurde diese Entscheidung nochmals in der MBUC als wirtschaftlichste Variante festgeschrieben.

SKA hat mit der E-Mmail vom 30.09.2024 zur Sitzungsvorlage des Lenkungskreises mitgeteilt, dass seitens der Stadtkämmerei hinsichtlich der empfohlenen ERP-Lösung (Mitzunutzung des ERP-Systems von it@M durch FBM) und des vorgestellten Personaltransitionskonzepts keine Einwendungen bestehen.

	Erst-einführungskosten Einmalig Geschätzter Maximalwert	Betriebskosten Jährlich Geschätzter Maximalwert
Alternative 1 S/4HANA on premises	4,3 Mio.€	0,5 Mio. €
Alternative 2 S/4HANA als Public Deployment /Rise	3,5 Mio. €	0,2 Mio. €
Alternative 3a SAP-ERP auf einer vorhandenen SAP-Landschaft/ Mitnutzung des It@M Systems	2,5 Mio. €	0,25 Mio. €
Alternative 3b SAP-ERP auf einer vorhandenen SAP-Landschaft/ Kopievorlage	4,2 Mio. €	0,5 Mio. €

Tabelle 1: Aufwandschätzung der Alternativen 1-3

Nach durchgeführter Aufwandsschätzung werden bei der vorgeschlagenen Lösung Erst-einführungskosten in Höhe von ca. 2,5 Mio. € anfallen. Die Schätzung geht davon aus, dass 40 % der Beratungsleistungen durch externe Berater*innen erbracht werden, der Großteil der Beratungsleistung jedoch durch it@M selbst erbracht wird und somit ein positiver Effekt für den Gesamtaufwand erzielbar ist. Mit dieser Lösung liegt die Umsetzung unterhalb des maximal finanzierbaren und genehmigten Rahmens in Höhe von 5,0 Mio. €. Der Servicepreis für den Betrieb eines ERP-Systems wird ca. 0,25 Mio. € pro Jahr betragen. Da das System gemeinsam genutzt wird, können Teile der Aufwendungen zwischen den nutzenden Eigenbetrieben geteilt werden, andere Kosten werden entsprechend der tatsächlichen Nutzung aufgeteilt.

Der Rückgriff auf einen eigenen Buchungskreis mit eigenem Kostenrechnungskreis und Kontenplan hat für den Eigenbetrieb den Vorteil, dass das Customizing nicht nochmals vollständig durchgeführt werden muss, sondern aus dem bestehenden System übernommen werden kann und nur die Anpassungen für den eigenen Buchungskreis vorgenommen werden müssen.

Grafik 1 zeigt ein Auszug aus dem Protokoll des Lenkungskreises vom 13.06.24 in dem Pro und Contras der Alternativen 1-3 zusammengefasst dargestellt sind:

Überblick über die Varianten – Key Facts

SAP On-Premise (Variante 1)	SAP Rise (Variante 2)	Mitnutzung des it@M-Systems (Variante 3a)
<ul style="list-style-type: none"> ■ 2.6 bis 4.3 Mio € Einführung ■ Ca. 0,5 Mio € Betrieb p. a. (Basisbetrieb, ohne Kosten für Anpassungen/ Weiterentwicklungen/LCM) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ca. 2,3 bis 3,5 Mio € Einführung ■ Ca. 0,22 Mio € Betrieb p. a. (Basisbetrieb, Lizenzen, ohne Kosten für Anpassungen / Weiterentwicklungen/LCM,) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ca. 2,0 bis 2,5 Mio € Einführung ■ Ca. 0,25 Mio € Betrieb p. a. (Basisbetrieb, ohne Kosten für Anpassungen/ Weiterentwicklungen/LCM)
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Hohe Flexibilität ⊕ Breites Wissen bei der LHM vorhanden ⊖ Hohe Betriebskosten ⊖ Hohe Einführungskosten 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Geringe Kosten ⊕ Derzeitiger Schwerpunkt in der ⊕ Weiterentwicklung bei SAP (z.B. KI) ⊖ Geringe Flexibilität, Geschäftsprozesse ggf. nicht optimal abbildbar ⊖ Unbekannte Auswirkungen auf den Fachbereich (Personalintensive Tätigkeit) ⊖ Umfang der Standardlösung unbekannt ⊖ Kostenstabilität fraglich 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Hohe Flexibilität ⊕ Synergieeffekte nutzbar zwischen den Eigenbetrieben ⊕ Kosten ungefähr gleich zu RISE, da zwei Bereiche diese tragen ⊖ Höheren Abstimmbedarf bei Anpassungen zwischen den EB ⊖ Auswirkungen auf die bestehenden Einstellungen schwer abschätzbar

13.06.2024

Eigenbetriebsgründung FBM

Grafik 1: Auszug aus dem Protokoll des Lenkungskreises vom 13.06.2024

Weitere wichtige Faktoren, die für die Umsetzung dieser Lösung sprechen, sind:

- Es kommen ausschließlich **bestehende S4/HANA** Systeme in Frage, ein Rückgriff auf ein ERP 6.0 System ist aufgrund des absehbaren Upgradeaufwands auf S4/HANA nicht geeignet.
- Die Auswahl der möglichen weiteren S4/HANA - Systeme wird durch das vom Eigenbetrieb FBM eingesetzte **Modul zur Einnahmenbewirtschaftung PSCD** (Public Sector Collection and Disbursement) eingeschränkt. Technisch ist eine Aktivierung von zwei Modulen zur Einnahmenbewirtschaftung in einem System nicht möglich. Somit ist bspw. eine Mitnutzung des SAP-Systems der Münchner Stadtentwässerung nicht möglich, da hier bereits das Modul WASTE im Einsatz ist.
- Auch das **Münchner Kommunale Rechnungswesen System der SKA** wäre grundsätzlich in Frage gekommen: Hier führte allerdings eine Anfrage bei der SKA zu der Aussage, dass die Mitnutzung durch den Eigenbetrieb FBM grundsätzlich möglich wäre, eine detaillierte Prüfung und Umsetzung aber frühestens im zweiten Quartal 2026 aufgenommen werden könnte. Aufgrund der bestehenden Abhängigkeiten und der vorgenommenen Entwicklungen im System der SKA ist eine Mitnutzung kritisch zu sehen und die SKA rät davon ab.
- **IT-Security:** der Prozess ist bereits durchlaufen und muss nicht erneut durchgeführt werden.
- **Organisatorische Auswirkungen:** Die Betreuung erfolgt durch ITM-KM6, SAP-Know-how ist dort umfassend vorhanden. Abstimmungen mit anderen Eigenbetrieben, die auch SAP nutzen, sind jederzeit möglich. Weiterentwicklungen sind für mehrere Eigenbetriebe anwendbar.

- **Langzeitfolgen / Strategiethemen:** SAP ist ein sehr flexibles und individuell anpassbares System. Zukünftige Entwicklungen im Eigenbetrieb können daher sehr gut unterstützt werden.
- **Schnittstellenkompatibilität:** Eine Vielzahl an Fachanwendungen ist bereits an SAP angebunden. SAP ist eine Standardsoftware, viele Anwendungen bringen bereits eine Schnittstelle zu SAP mit. Zusätzlich ist ein großes Know-how bei KM6 vorhanden.
- **Know-how in der Fachabteilung:** Aufgrund der bereits heutigen Nutzung des SAP-Systems im Rahmen des MKRw besteht ein großes Know-how, welches weitergenutzt und bei der Umsetzung aktiv eingesetzt werden kann. Auch kann auf Poweruser im GSR bzw. der SKA zurückgegriffen werden.

Aufgrund der einschränkenden Faktoren stand nur noch das ERP-System von it@M zur Verfügung. Eine Anfrage bei it@M wurde sehr schnell positiv beantwortet und die Möglichkeit, dass der zukünftige Eigenbetrieb FBM das System von it@M mitnutzen kann, wurde als sinnvoll angesehen.

Die Prüfung und Entscheidung zur gemeinsamen Nutzung des ERP-Systems erfolgte in einer sehr konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den beiden betroffenen Referaten GSR und RIT.

Vorbild für das Vorgehen der beiden Eigenbetriebe ist die Stadt Hamburg, die derzeit ihre gesamte SAP-Landschaft in drei SAP-Systeme konsolidiert (Kernrechnungswesen, Landesbetriebe und Hochschulen). Auch in der freien Marktwirtschaft ist dieses Vorgehen üblich.

2.2 Mitnutzung des städtischen Systems MDG

Neben der Nutzung des Nachfolgers des MKRw-Systems wurde auch die Nutzung des MDG – Master Data Governance, ein eigenständiges SAP-System zur einheitlichen Geschäftspartnerverwaltung, bei der SKA angefragt.

Hier wurde seitens der SKA mitgeteilt, dass eine Nutzung ausdrücklich gewünscht sei und dass das System genau für diese Zwecke konzipiert sei. Die technische und fachliche Umsetzung wird im weiteren Projekt geprüft und umgesetzt.

2.3 Ausschlussgründe der weiteren Varianten

Alle weiteren geprüften Alternativen stellen in der Gesamtbetrachtung der nicht-monetären und der monetären Vor- und Nachteile keinen entscheidenden Mehrwert für den zukünftigen Eigenbetrieb und die Stadtgesellschaft dar, so dass diese nicht zur Umsetzung kommen.

2.3.1 Alternative 1 – S/4HANA on-premises

Die Alternative 1 böte dem Eigenbetrieb FBM den Vorteil, dass das System nur durch den Eigenbetrieb genutzt wird und die Abstimmung mit anderen Nutzer*innen entfällt.

Der Aufwand für die Bereitstellung des Systems ist ca. 10 % höher als bei der Variante 3a, auch die Betriebskosten sind entsprechend höher, da die Aufwände vollständig allein durch den Eigenbetrieb FBM getragen werden müssen.

Auch Synergieeffekte, wie ein gemeinsames Update der Systemlandschaft oder die Partizipation an bestehenden Prozessen bei it@M würden bei dieser Variante vollständig entfallen.

Daher wurde diese Alternative infolge der höheren Kosten und der weiteren fehlenden weichen Faktoren ausgeschlossen.

2.3.2 Alternative 2 – S/4HANA als Public Deployment

Für die Einschätzung der Alternative 2 wurden Gesprächsrunden mit der SAP SE geführt, um die bestehenden Möglichkeiten des Systems und deren Umsetzung für den Eigenbetrieb abzuschätzen.

Der Eigenbetrieb FBM wäre der erste kommunale Kunde für das sogenannte Betriebsmodell „RISE with SAP“ gewesen. Der Eigenbetrieb würde hierbei ein ERP-System nutzen, welches SAP auf Basis von BestPractice Methoden aufgebaut hat. Dieses Vorgehen erfordert seitens der Fachabteilung einen hohen Anpassungsbedarf, der sich aber in der Detailtiefe im Vorfeld nicht benennen lassen konnte. Hierzu hätte ein intensiver Demolauf durchgeführt werden müssen.

Bekannt sind bei der Lösung Einschränkungen im Mahnlauf für öffentlich-rechtliche Forderungen. Diese können nicht im notwendigen Bedarf durch das ERP-System erfolgen, so dass auch hier eine Anpassung, mit möglicherweise zusätzlichem Personalbedarf in der Fachabteilung, notwendig gewesen wäre.

Als weitere negative Faktoren wären die Notwendigkeit zur Durchführung einer IT-Sicherheitsüberprüfung, sowie ein Ausschreibungsverfahren, dessen Ausgang im Vorfeld nicht einschätzbar ist und für den zu gründenden Eigenbetrieb ein hohes Zeitrisko beinhaltet hätte, zu nennen.

Die Einführungskosten bei dieser Lösung liegen ca. 25 % über den Einführungskosten für die Variante 3a). Aufgrund der fehlenden Erfahrung bei Umsetzungen in diesem Bereich könnten aber auch weit höhere Kosten anfallen. Neben den Kosten für die Cloud-Lösung würden hier noch Servicekosten für die Unterstützung seitens it@M anfallen.

Nicht abschätzbar ist außerdem die Weiterentwicklung des Betriebsmodells. Damit verlöre der Eigenbetrieb Flexibilität und könnte neue Prozesse, wie beispielsweise das Immobilienmanagement, nicht in der Software RE-FX umsetzen, sondern müsste auf Zusatzanwendungen zurückgreifen.

Daher wurde diese Alternative infolge der höheren Einführungskosten und der fehlenden Funktionalität ausgeschlossen.

2.3.3 Alternative 3 - Variante b – SAP-ERP auf einer vorhandenen SAP-Landschaft

Die Kopie eines bestehenden SAP-Systems ist im Grunde nur eine Variante zur eigenständigen SAP On-premise Lösung.

Als Kopiervorlage kann im Moment nur das it@M-System verwendet werden, da es ein S4/HANA-System ist und einen ähnlichen Funktionsumfang aufweist. Der monetäre Vorteil gegenüber der Alternative 1 würde in etwa 10 % bei den Einführungskosten betragen. Betriebskosten für das System würden der Alternative 1 entsprechen.

Zusammenfassend wurde die Alternative 3 Variante b aber infolge der höheren Kosten ggü. Alternative 3 Variante a und der weiteren fehlenden weichen Faktoren ausgeschlossen.

2.3.4 Alternative 4 – (Non-SAP) ERP-Lösung für kommunale Unternehmen

Zur Marktsondierung der NON-SAP-Lösung wurde eine Leistungsbeschreibung mit den notwendigen Anforderungen an eine grundsätzliche ERP-Lösung erstellt. Die

Leistungsbeschreibung umfasst das volle Spektrum der zu erwartenden Prozesse im Eigenbetrieb sowie die Anforderungen an Migration, Schulungskonzepte und Implementierungsprozesse. Insgesamt sechs Anbieter*innen von ERP-Lösungen wurden um eine Kostenschätzung gebeten. Hierbei wurden sowohl große wie auch kleine Unternehmen im Segment der ERP-Lösungen um eine Kostenschätzung gebeten.

Der überwiegende Anteil der angeschriebenen Unternehmen gab keine Kostenschätzung bzw. Rückmeldung ab, die verbliebenen Unternehmen konnten den notwendigen Funktionsumfang nicht abdecken.

Infolge der fehlenden Rückmeldungen ließen sich sowohl die monetären als auch die nicht monetären Kriterien nicht einschätzen. Bei den Betriebskosten sind geschätzt mindestens 0,43 Mio. € pro Jahr aufzuwenden.

Aufgrund des fehlenden Know-how in der Fachabteilung sowie bei it@M, ist bei einer Non-SAP-Lösung immer mit einem erhöhten externen Beratungsaufwand bei Durchführung des Lifecycle Management, bei der Einführung und der Anpassung zu rechnen.

Auch ist im Vorfeld nicht ermittelbar, ob die möglichen Lösungen den städtischen IT-Sicherheitsanforderungen entsprechen würden.

Daher wurde diese Alternative infolge der nicht ermittelbaren Gesamtkosten und sowie der nicht abschätzbaren weichen Faktoren ausgeschlossen.

Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Beschlussvorlage ist mit dem IT-Referat / it@M und der Stadtkämmerei abgestimmt.

Das IT-Referat / it@M zeichnet die Bekanntgabe mit (Anlage 1). Die Stadtkämmerei erhebt gegen diese Bekanntgabe keine Einwände (Anlage 2).

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Eine rechtzeitige Zuleitung der Bekanntgabe an die Gremiumsmitglieder nach Nr. 5.6.2 Abs. 1 der AGAM konnte wegen eines erneuten kurzfristigen Abstimmungsbedarfes leider nicht eingehalten werden.

Der Korreferent des Gesundheitsreferats, Herr Stadtrat Stefan Jagel, die zuständige Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Sofie Langmeier, das IT-Referat / it@M sowie die Stadtkämmerei haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin

III. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.**

IV. Wv. Gesundheitsreferat, Beschlusswesen GSR-BdR-SB

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Gesundheitsreferat, GSR-SFM-FB-ZA
An das IT-Referat
z. K.

Am